

Hierzu gemeldet: Dem Reichner Wald ist ein Kuffchub des Strafantritts bis Dienstag abend gemeldet worden, damit er seinen Vater besuchen kann. Es besteht indessen der Verdacht, daß er geflüchtet ist.

Im siedenden Wasser geflüchtet. In einem Wäschraum des Wärgburger Bürgerhospitals lief das Dienstmädchen Maria Jakob auf dem Dedei eines mit siedend heißem Wasser gefüllten großen Waschkessels herum; die anderen Wägde sollten sehen, daß sie keine Angst habe. Während sie auf dem Dedei um und das Mädchen stürzte in das siedende Wasser. Sterbend wurde das Mädchen in das Krankenhaus gebracht.

Wassermörder. In einem großen Pariser Hotel hat sich, einem Telegramm zufolge, ein junger Franzose Hugo Offenheim durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Offenheim, der seine Karriere im diplomatischen Dienst begonnen hatte, war zuletzt französischer Konsul in Innsbruck. Vor einigen Monaten verließ er seinen Posten; seitdem hielt er sich in Paris auf. Die Ursache seines Selbstmordes ist noch nicht aufgeklärt.

Brasilianische Marmorberge. In Brasilien wurden kürzlich ausgedehnte Marmorberge entdeckt. Die Fundstelle befindet sich auf dem Gebiete eines Planzers in Uroverde, 93 Kilometer von der Hauptstadt des Staates Minas Geraes und 888 Kilometer von Rio de Janeiro entfernt. Außer dem feinsten schwarzen und schwarz-weißen Marmor enthalten die Brüche, mit deren Abbau bereits unter Mithilfe von Werkleuten aus Carrara begonnen wurde, auch seltene verschiedenfarbige Marmorarten.

Beihilflicher Sekretär des Königs der Bulgaren. Nach einer Meldung aus Sofia ist der Privatsekretär des Königs der Bulgaren, G. G. G. G., der mit der Rechnungskontrolle über den Neubau der königlichen Schlosses in Muranahya betraut war, nach Unterschlagung von 400 000 Kronen purlos verschwunden. Er hat sich wahrscheinlich nach Amerika gewandt.

Ein Südamerika-Dampfer aufgelaufen. Der Dampfer Mendoza, der 257 Personen an Bord hat, meldet drahtlos, daß er in der Nähe von Punta Mogotes (?) in gefährlicher Lage aufgelaufen sei. Der Kreuzer Patria und zwei Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgesandt.

Zur Verhaftung russischer Kundschafter in Frankreich. Aus Paris wird gemeldet: Man scheint nun zu der Überzeugung gelangt zu sein, daß die verhafteten Russen Kiritschek und Androjanowski keinerlei politischen Anschlag geplant hatten und daß sie nur gewöhnliche Diebstahler sind, worauf auch ein von ihnen verübter Raubanfall auf eine russische Kurgin hindeutet.

Bestimmung der Staatsanfuhr aus Amerika? Aus Washington wird berichtet: Der Deputierte Stanley Bowditch aus Cincinnati hat im Repräsentantenhaus eine Bill eingebracht, wonach alle Amerikanerinnen, die einen europäischen Aristokraten heiraten, einen Aufschlag von 25 Prozent der Einkommensteuer zu bezahlen hätten.

### Gerichtssaal.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht hatten sich am Samstag vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Zwickau eine größere Anzahl junger Leute aus dem Landgerichtsbezirk Zwickau zu verantworten, darunter auch folgende: 1. der zuletzt in Niederzschlema wohnhaft gewesene 24jährige Friedrich Ernst Meißner aus Wilsdorf, jetzt unbekanntes Aufenthalts, 2. der 20jährige Schiffsheizer Otto Emil Schlott aus Johannegeorgenstadt, jetzt unbekanntes Aufenthalts, 3. der 23jährige Carl Carl Müller aus Aue, jetzt unbekanntes Aufenthalts, und 4. der 23jährige Paul Max Heinze aus Aue, jetzt unbekanntes Aufenthalts. Diese waren beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres und der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis auszuwandern oder nach erzieltem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Sämtliche Angeklagte waren trotz öffentlicher Vorladung nicht erschienen, weshalb ihre Verurteilung im Abwesenheitsverfahren zu je 200 Mark Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis erfolgte.

### Sport.

Reichtatletik. Bei dem am gestrigen Sonntag in Schneberg zum Austrag gekommenen leichtathletischen Wettkämpfen des Gau- und Erzgebirge im B. M. S. B. erzielten auch einige Mitglieder Alemannias-Aue Preise und zwar errang Werner die Gaumeisterschaft im Hundertmeterlauf, Fritz Weigel den 1. Preis im Dreikampf, den 2. Preis im Hochsprung und den 3. Preis im Diskuswerfen. Weiter erzielte die Staffettenmannschaft Alemannias mit 49 Sekunden die beste Leistung im 400-Meter-Staffettenlauf.

### Wie der Kaiser die Seekrankheit überwinden lernte.

Aus Anlaß der Nordlandsreise des Kaisers wird es gewiß nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, wie Kaiser Wilhelm sich zum erprobten Seemann, der allen Stürmen und Wettern trotzt, entwickelt hat. Man kennt die innige Liebe des Kaisers zur See und weiß, welchen Genuß er an längeren Seereisen findet. Aber es ist nur wenig bekannt, daß der Kaiser sich diesen Genuß um hohes Opfer hat erkämpfen müssen. Vielleicht mehr als jeder andere hat er, wie der Korrespondenz Herr und Kapitän aus Marinerreisen geschrieben wird, den Wogen des grossen Ozeans seinen Tribut zahlen müssen. Tatsächlich wurde der Monarch, als er sich im Anfang dem Wasserport und der Seefahrt zuwandte, von der bösen Seekrankheit ungewöhnlich oft und schwer heimgesucht. Bei mir ist die Seekrankheit gar, aber wir wollen sehen, wer zäher ist, pflegte er mit Humor zu sagen, wenn sich die Begleitverletzungen der Seekrankheit

bei ihm gar zu sichtbar zeigten. Es verdient wirklich Erwähnung, wie der Monarch sich mit Lebensmühe körperlicher Hemmnisse, unter dem Aufgebot eigener Energie, zu einem wettergefestigten Seemann erzog. Dem Wind und Wellen heute nichts mehr anhaben vermögen, ja, der seine größere Seidenhaftigkeit besitzt, als die Meeres zu besetzen und davon die tiefsten und nachhaltigsten Einblicke nach Hause zu tragen. Wenn heute einmal die Gabe gutet wird, als Gast von Kaiser auf einer Nordlands- oder Mittelmeeresfahrt begleitet zu dürfen, würde gewiß nicht vermuten, daß die selbstverständliche seemannische Sicherheit, mit der sich der Herrscher heute an Bord seiner Yachten oder eines Kaiserlichen auch bei dem ungemütlichsten Wetter zu bewegen pflegt, erst ein Produkt strenger und harter Arbeit an sich selbst ist. Jetzt allerdings darf man Kaiser Wilhelm ruhig als Seemann par excellence bezeichnen, als einen Seefahrer, der jedem Angehörigen der Marine nur zum Vorbilde geizen kann. Man muß es einmal gesehen haben, mit welcher ungewöhnlichen Heiterkeit und ungetrübten Freude sich der Kaiser seinem Lieblingssport, dem Wasserport, hingibt. Ob er an Bord seiner Rennjacht Meteor an der Kieler Woche teilnimmt und selbst das Kommando führt, oder auf seinem schmucken Kaiserliche Hohenzollern in den nordischen Gewässern weilt, immer trägt der Monarch das gleiche ausdauernde Wesen zur Schau, wenn er eine erfrischende Seefahrt hinter sich hat. Nachdem der Kaiser den ärgsten Feind aller Seefahrer, die Seekrankheit, endgültig und festiglich überwunden hat, sind ja bekanntlich seine Seefahrten eine ständige Einrichtung in dem Reiseprogramm des Kaisers geblieben. Gewiß ist es vor allem die Liebe, der Trieb zum Wasser, der den Kaiser immer wieder auf die See treibt und doch nicht er ganz allein. Neben der Rücksicht auf seine Gesundheit betreibt der Kaiser das Seefahren aus prinzipiellen Gesichtspunkten heraus, weiß er doch wie wenige den Wert der Seefahrt als zukunftsreichsten und ausschlaggebendsten Faktor im wirtschaftlichen Leben der Völker zu schätzen.

### Der propellerlose Luftkreuzer.

Der Bau des propellerlosen Luftkreuzers, dessen erste Versuchsfahrt am 11. November 1911 über dem Tegeler Schießplatz die Aufmerksamkeit weitest Kreise erregte, ist jetzt so weit gediehen, daß in den nächsten Tagen mit den Probefahrten begonnen werden kann. Die zur Förderung des Baues gegründete Luftschiffbau-Gesellschaft in Berlin konnte auf einen vollen Erfolg ihrer mit aller Vorsicht unternommenen Vorversuche zählen und begann, auf diesen wirkungsvollen Erfolgen aufbauend, mit der eigentlichen Konstruktion des neuen Luftkreuzers, der jetzt in der Luftschiffhalle des Nordmark-Bereichs für Motorluftschiffahrt in Kiel zu dem Probefahren bereitliegt. Das Luftschiff ist nach dem halbstarreren System mit Sittergondel versehen, ist 98 Meter lang und hat einen Inhalt von 16 000 Kubikmeter. Die Fortbewegung geschieht, wie schon der Name sagt, nicht durch Luftschrauben, wie bisher gewohnt, sondern auf folgende Weise: In einem Teile der Gondel ist oben und unten eine Führungsschiene angebracht, in der eine große runde Scheibe mit Jaloufklappen entlang gleitet. Sobald diese Klappen zurückgeschoben, schließen sich die Jalousien und stoßen den Ventilen so vorwärts. Beim Vorwärtsgleiten der Jalousien öffnen sich die Klappen wiederum von selbst und bewirken so, ohne daß die Luft ihnen besonderen Widerstand leistet, ein Vorwärtsgleiten des Rahmens. Der Antrieb geschieht durch einen Motor, der vorn in der Gondel liegt.

Die weiteren Versuche dieses neuen Systems erregen infolge ihres großen Interesses, als für Ballonluftschiffe stets die Gefahr besteht, daß ihre Hülle durch abdringende Teile der Luftschraube verletzt werden kann. Solche Gefahr wird natürlich für ein Luftschiff des nichtstarreren Systems direkt zur Katastrophe. Die Pufferballonluftschiffe verwenden anfangs unter logischer Verwendung jeglicher starrer Teile, unstarre Luftschrauben. Sie hängen im ruhenden Zustand über schlappe Handblätter herunter und machen den Vollen fast über glanzvollen Leistungen ungläubig. Später wurden hier Verbesserungen angebracht. Auch eine Kammererteilung bei den Ballonluftschiffen sollte diesen Gefahren begegnen. Zu den ersten Versuchen im Jahre 1911 hatte das Luftschiff-Bataillon die alten Hüllen des Militärluftschiffes B. 1 zur Verfügung gestellt, die damals 7000 Kubikmeter bei 85 Meter Länge und 12,5 Meter Breite umfassen, so daß ein 50pferdiger Motor genügt. Auch die Steuerborrichtung ist ebenfalls neu und eigenartig; sie ermöglicht ein schnelles Wenden. Neben den schon erwähnten Vorschlägen sei noch besonders darauf hingewiesen, daß es nur von Vorteil ist, wenn alle empfindlichen Teile leicht erreichbar in der Gondel liegen. Man erwartet eine große Geschwindigkeit. Die nächsten Wochen, denen die Probefahrten gelten, werden zeigen, inwiefern sich die erprobten Versuche auf die Dauer bewähren werden.

### Der Lebenslauf einer Hochstaplerin.

Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß dort die berühmteste internationale Hochstaplerin, die Schneiders Tochter Gerda Kamphmann, wegen großer Schwindelereien verhaftet worden ist. Die erst 26 Jahre alte Hochstaplerin war vor Jahren als Jula Ferrari, dann als Gräfin Rich aufgetreten, hatte junge Aristokraten mit ihrer Schönheit geföhrt, mehrere Hunderttausend Kronen ihren Freunden abgenommen und stets großen Aufwand getrieben. Zuletzt war sie als die geschiedene Frau Ellen des unermehlich reichen Plantagenbesizers Terry aus Buenos Aires in Montreux aufgetreten und hatte einem sächsischen Grafen, dem sie einredete, daß sie von ihrem Gatten mehrere Millionen zu bekommen habe, 180 000 Mark entlockt. Sie wurde damals — vor etwa zwei Jahren — verhaftet, dann aber, da eine Schädigungsabsicht nicht erwiesen werden konnte, wieder freigelassen und trat dann in Deutsch-

land wieder als Gräfin Obescolti auf. Unter diesem Pseudonym verübte sie neue Schwindelereien und wurde nun jetzt verhaftet. Interessant ist, daß sie ihre hochstaplerische Laufbahn in Wien vor zehn Jahren begann. Die Kamphmann war damals in einem Wiener Pensionat in der Heiligenstraße als Hausmädchen angestellt und hatte als fünfzehnjährige die Bekanntschaft des Ingenieurs Dr. S. gemacht. Ihre Eltern unterlegten dem Mädchen den Verbot, eines Tages verschwand das Mädchen. Auch der Ingenieur Dr. S. wurde seitdem vermißt. Im März 1904 ist sie nun in Wien aufgetaucht. Sie war bei einem der ersten Hotels vorgefahren und hatte als Gerda v. Hornstedt ein Zimmer bezogen. Nach einigen Tagen war sie unter Hinterlassung einer Schuld von 186 Kronen verschwunden. Kurze Zeit danach wurde sie in ihrer Wohnung, Ruckgasse 18, verhaftet. Es fand sich aber ein junger Graf, der ihre Schulden auf Heller und Pfennig beglich, so daß sie damals nur wegen falscher Meldung mit 10 Kronen Geldstrafe belegt wurde, die auch ein Gönner sogleich für sie entlegte. Im September 1905 tauchte sie wieder in Wien auf und entlockte einem Schneidermeister in der Leopoldstadt Kleider für 190 Kronen. Sie ging auch auf galante Abenteuer aus und stahl bei einem solchen einem Kaufmann in einem Hotel Juwelen für 400 Kronen. Neuzuglich verhaftet, wurde sie mit einer Freiheitsstrafe belegt und nach Deutschland abgeschoben, wo sie in eine Besserungsanstalt kam. Diese Zwangsbeziehung hat aber nichts gefruchtet.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

### Mitteldutsche Privat-Bank

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Kommunal-Anleihen', 'Ausländische Fonds', 'Industrie-Aktien', and 'Reichsbank'. It lists various financial instruments and their values as of July 11, 1914.

Advertisement for 'Eine Wohltat' (A Blessing) featuring a woman in a swimsuit. Text describes the benefits of Thalysia swimsuits for summer travel and leisure, highlighting their comfort and style.

Neue saure Gurken, Sauerkraut, Vollheringe, geräucherte Heringe empfiehlt J. A. Flechtner.

Bohnerwachs in Qualität unübertroffen, empfehlen Eriker & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Advertisement for Libeck's products, including 'Fondant-Chocolade' and 'Bitter-Chocolade', with prices and contact information.

Jedes Geschäftsmann sollte bedenken, daß nicht er seine Interests am meisten, sondern sein Konkurrent, der weniger oder gar nicht informiert, denn dessen Einfluß wird zurückgehen, dafür der andere wachsen.